

**Maximilian Kuball**

### **1. Was machen Sie eigentlich so?**

Seit dem Ende meines Volontariats bin ich freier Mitarbeiter von Deutschlandradio Kultur in Berlin, vor allem bei der Sendung "Ortszeit". Die Ortszeit gibt es viermal am Tag und fasst das Wichtigste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur zusammen. Als Redakteur ist es meine Aufgabe, diese Sendungen zu planen - also Beiträge, Gespräche oder Interviews zu den Themen des Tages zu organisieren. Wenn die bestellten oder angekündigten Beiträge einlaufen, muss ich sie abhören, kontrollieren und evtl. kürzen. Während der Live-Sendung sitze ich dann in der Regie, achte auf das Timing der Sendung und versorge die Moderatoren mit den nötigen letzten Informationen. Außerdem arbeite ich seit 2012 auch als Moderator der Nachrichten: Dabei gibt ein Redakteur die Themen vor und schneidet die erklärenden Hintergrund-Beiträge, während ich die passenden hinführenden Moderationen zu den fünf bis sieben Themen der Nachrichten schreibe. Und hin und wieder, wenn mir interessante Themen vor die Füße fallen (und sie den Redaktionen gefallen), arbeite ich auch als Autor von Radio-Beiträgen. Thematisch habe ich hierbei keine klare Präferenz, von Politik über Gesellschaft bis Sport ist eigentlich alles dabei.

### **2. Inwiefern hat Sie das Studium für diese Tätigkeit qualifiziert?**

Für die Planung der "Ortszeit", besonders der Frühsendung von 5 bis 9 Uhr, sind breite Kenntnisse der politischen Strukturen und Institutionen unerlässlich, z.B. beim Nachdenken über passende Interviewpartner. Diese Kenntnisse habe ich sicherlich aus dem Studium mitgebracht. Darüber hinaus ist oft auch ein Gespür gefragt, in welche Richtung sich politische Debatten entwickeln werden und welche Aspekte auch morgen noch interessant sein könnten. Hier kann ein Politik-Studium hilfreich sein, vor allem ist es aber Intuition und Erfahrung. Ansonsten sind ein gesunder Menschenverstand und ein breites Allgemeinwissen wichtig für den Job, auch sollte man sich extrem schnell in neue Felder einarbeiten können.

### **3. Welche Tipps haben Sie für die Studierenden?**

Journalistische Praktika während des Studiums sind gut, freie Mitarbeit ist besser. Wenn möglich, sollten die Studierenden versuchen, parallel zum Studium bereits fester bei einer Redaktion anzudocken. So lernt man wirklich, wie es im journalistischen Alltag zugeht, ist bereits Teil des Teams - und das kann nicht zuletzt bei der Suche nach einem Volontariat sehr hilfreich sein. Wer an Radio interessiert ist, sollte zudem (im Gegensatz zu mir) unbedingt bei "Mephisto" mitarbeiten: Wenn ich mir anschau, wieviele Praktikanten und Volontäre im öffentlich-rechtlichen Radio von dort kommen, dann scheint die Zeit bei "Mephisto" sehr lehrreich und damit karrierefördernd zu sein.